

Gentechnologie

Nur ein Baustein innerhalb der Agrarbiotechnologie

Zu dem Artikel: »Landtags-Grüne hinterfragen Gengersteversuch«, AZ vom 16. Juni:

Zunächst möchte ich klarstellen, dass »Gengenforschung« im Agrarbereich (so von MdL Häusling bezeichnet und pauschaliert) nicht nur aus Gentechnologie besteht, diese Technologie ist nur ein kleiner Mosaikstein innerhalb der Genetik. Allein der Begriff Gengerste in diesem Zusammenhang ist falsch. Richtig ist nämlich Transgene Pflanzen« bzw. »Gentechnologisch Veränderte Organismen« (GVO). Ebenso stört mich der Begriff Gentechnik in diesem Zusammenhang, denn Gentechnik heißt nichts anderes als angewandte Wissenschaft der Vererbung (Vererbungslehre etc., Erbinformation). Ebenso wird ständig die Gentechnologie mit der Herbizidresistenz in den Vordergrund gestellt. Gentechnologie befasst sich primär mit Krankheitsresistenz (weniger Pflanzenschutzmittel) und ist somit ein Beitrag zur Umweltsicherung.

Des Weiteren werden Merkmalsausprägungen geschaffen, wie z. B. maßgeschneiderte Kulturpflanzen, die allen Ansprüchen gegen verschiedene biotische und abiotische Stressfaktoren genügen. Ebenso steht die Qualität und die Zusammensetzung des Ernteprodukts im Vordergrund (Wert gebender Inhaltsstoff). Umfassende Ergebnisse zur Sicherheitsforschung sind kostenlos beim Senat der Bundesforschungsanstalten, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig, zu erhalten. Die Gentechnologie in der Agrarwirtschaft befasst sich nicht nur mit Pflanzen, so entwickelt das Friedrich-Löffler-Institut derzeit einen Maserimpfstoff, der Geflügel nicht nur gegen die Vogelgrippe, sondern auch gegen eine andere Geflügelkrankheit schützen kann.

Nochmals sei an dieser Stelle zu erwähnen, dass der Fachbereich Agrarwissenschaften, Ökotrophologie und Umweltsicherung ein sehr breit gefächertes Schwerpunktprogramm vorweisen kann.

In Gießen wird unter anderem geforscht auf den Gebieten der Landnutzung für benachteiligte Regionen, Mensch Ernährung und Umwelt, Internationale Entwicklungsforschung, Produktionsmanagement, Prozesstechnik, Marktforschung und Verbraucherforschung, Gesunderhaltung von Tier und Pflanze, Produktqualität, Wohlbefinden der Tiere und artgerechte Nutztierhaltung. Ebenso spielt der ökologische Landbau und die Umweltsicherung eine sehr große Rolle.

Abschließend möchte ich nochmals darauf hinweisen, dass die Gentechnologie innerhalb der Agrarbiotechnologie nur einen Baustein darstellt. Erfolgreich wird beispielsweise derzeit am Institut für Tierzucht und Haustiergenetik auf dem Gebiet der Scrapieempfindlichkeit beim Schaf geforscht (Molekulargenetische Charakterisierung von Kandidatengen). Ebenso sind Arbeiten unter der Leitung von Prof. Dr. Georg Erhardt mit den Schwerpunkten: Genomanalyse, Gendiagnostik, Genkartierung, Erbkrankheiten, Adaptionsvermögen und Reaktionsmustern bei Nutztieren zu nennen.

Der gesamte Fachbereich arbeitet seit 1777 sehr erfolgreich, davon profitiert die ganze Welt-ernährungswirtschaft! Aber wen interessiert's, wir kaufen unsere Nahrungsmittel doch im Geschäft.

Matthias Graf, Gießen